

digung von Hanfbauer BR ist abgelehnt.

**26.6.2010** Post von BR.

**29.6.2010** Brief an Staatsrätin Waeber-Kalbermatten und an BR.

**01.7.2010** Karte von BR erhalten.

**02.7.2010** Blick: Rappaz hungert sich gezielt zu Tode. Tagi: Hanfbauer lehnt Zwangsernährung ab.

**05.7.2010** Antwort von Calmy-Rey.

**07.7.2010** Brief an BR: Wir bringen heute Waeber-Kalbermatten 892 Unterschriften für die Petition «Freiheit für BR». Sie empfängt uns in Sion. Maggie, Marion und ich übergeben die Unterschriftenbögen, mit Begleitschreiben. Viele Presseleute waren dabei. Waeber-Kalbermatten gibt Medienmitteilung ab.

**08.7.2010** Telefon an Waeber-Kalbermatten: Ab heute Protest und Demo vor Unispital Genf. Tagi erwähnt Petition.

**10.7.2010** Blick: Keine Gnade für BR. Walliser Kantonsgericht hat den Haftunterbruch-Rekurs abgelehnt.

**12.7.2010** BR seit heute im Insspital Bern, Gefängnisabteilung.

**14.7.2010** Demo in Genf: Freiheit für BR.

**15.7.2010** Post von BR aus dem Insspital, Maggie bekommt vierseitigen Brief von BR.

**16.7.2010** NZZ: Hanfbauer bleibt hinter Gittern (Bundesgericht).

**18.7.2010** Sonntagszeitung: Rappaz darf nicht verhungern. Er soll zwangsernährt

werden. Diesen Entscheid hat Waeber-Kalbermatten am 16.7. gefällt. Ärzte weigern sich.

**19.7.2010** Brief von mir an BR und an Waeber-Kalbermatten.

**20.7.2010** Luzerner Zeitung: BR' Anwalt legt Protest beim Walliser Kantonsgericht wegen Zwangsernährung ein. Brief von mir an Ruth Dreifuss. Am Abend Zischtigsclub: Hanfbauer im Hungerstreik.

**21.7.2010** Antwortschreiben von Amnesty International. 110 Tage Hungerstreik. Ab heute isst BR wieder. Maggie tel. mir: BR kommt raus! Post von BR. Tel. von Marion: BR bleibe noch etwa 4 Tage im Insspital.

**22.7.2010** Hausarrest bis 28.8. Neunseitige Bittschrift geht an alle Abgeordneten im Wallis. Tagi: BR hat Hungerstreik abgebrochen. Ihm wird Hausarrest gewährt, bis über sein Gesuch um Haftunterbruch definitiv entschieden ist.

**30.7.2010** BR ist zu Hause in Saxon. Brief an BR und an Waeber-Kalbermatten. Blick am Abend: BR im Visier. Die Walliser Staatsanwaltschaft klagt ihn wegen Delikten aus den Jahren 02-06 an. Seine aktuelle Strafe verbüsst er wegen früherer Taten.

**Juli 2010** Brief an 76 Abgeordnete im Kanton Wallis. Klarstellung zum Fall BR, von Marion.

**14.8.2010** Telefon an BR: Am 26.8. entscheidet Bundesgericht über Haftunterbruch.

#### Fragen und Antworten

Wer BR eine Frage stellen möchte, kann das gerne tun: [liidhanflegal.ch](mailto:liidhanflegal.ch). Die Antworten veröffentlichen wir in den nächsten Ausgaben.

#### Päckchen für BR

Sandra ist daran, Esspäckchen zusammenzustellen. Wer dieses Projekt unterstützen möchte, kann gerne spenden (siehe Fusszeile), Vermerk «Päckchen».

**17.8.2010** Brief an Bundesgericht in Lausanne.

**19.8.2010** Post vom Bundesgericht: Bestätigung des Empfangs.

**26.8.2010** Bundesgericht hat entschieden, BR bleibt in Haft. Schweiz aktuell: BR ist wieder im Gefängnis, er wurde um 13.30 Uhr zu Hause abgeholt. Hungerstreikende muss man zwangsernähren. BR tritt wieder in den Hungerstreik.

**09.9.2010** Post von BR.

**11.9.2010** Luzerner Zeitung: BR erhält für Hausarrest saftige Rechnung. 44'000 Franken für Bewachung zu Hause.

**13.9.2010** Karte von mir an BR.

**25.9.2010** Brief von Sandra.

**1.10.2010** NZZ: Ärzte im Kampf gegen das Bundesgericht (Zwangsernährung).

*Fortsetzung folgt*

**Weshalb die politische Diskriminierung von Schweizer Cannabiskonsumierenden ein Ende finden muss.** Kurzfassung in drei Punkten.

#### Hergang des Verbots

Nach Botschafts- und Geheimdienstjahren in den 30er Jahren bemühte sich Harry Jacob Anslinger die Gesetzgebung über Cannabis in seine Zuständigkeit zu bringen, was jedoch am Widerstand der American Medical Association scheiterte. In der darauf folgenden Verteufelungskampagne schreibt der Gefängnisarzt A. E. Fossier für zweitausend Dollar: «Die herrschende Rasse und die aufgeklärtesten Länder sind alkoholisch, derweil die Länder und Nationen, die Hanf und Opium verfallen sind, (...) sowohl geistig als auch physisch zu Grunde gegangen sind».

1937 schrieb er für das American Magazine einen Artikel namens «Marihuana – Assassin of Youth». Im selben Jahr wurde der «Marihuana Tax Act» von Präsident Roosevelt unterzeichnet. Gegen Ende seines Lebens gibt er zu, in Fragen der Drogenprohibition nur im Interesse von rechtskonservativen Kreisen gehandelt zu haben. Aus seinem Aktennachlass geht hervor, dass 95% seiner Quellen aus Boulevardzeitungen stammen. 1947 wurde Anslinger zum Mitglied der UN-Drogenkommission erhoben und näherte sich erstmals seinem Ziel.

In den 50er Jahren sucht Anslinger mit dem OSS (Nachrichtendienst des US-Kriegsministeriums) nach einem Wahrheitsserum. 15 Monate testen sie die Tauglichkeit von Haschischöl. Ohne Potential für die militärische Nutzung. 1982 bekannt geworden, wird es zum Skandal. Auch beim Verbot des Jazz hat er keinen Erfolg. Er werbe für Drogenkonsum. Als der «La Guardia Report» 1944 seine Hetzkampagne gegen Marihuana als nicht realitätsbezogen deklariert, droht Anslinger jeden Arzt, der weitere Studien veröffentlicht, verhaften zu lassen. 1951 wird er zum Vorsitzenden der UN-Drogenkommission ernannt. 1961 endlich setzt er das weltweite Cannabisverbot mit dem UN-Einheitsabkommen über die Betäubungsmittel durch, welches Hanf mit Opiaten gleichsetzt. Ein Jahr darauf drängt ihn Präsident Kennedy, seine Tätigkeiten im FBN – Federal Bureau of Narcotics – niederzulegen.

#### Beschaffungs- und Schwarzmarktkriminalität

Wer in den Genuss von Cannabis kommen will, ist gezwungen, sich dieses illegal bei zwielichtigen Personen in einem zwielichtigen Umfeld zu besorgen. Somit muss diejenige Person in Kauf nehmen, mit nicht integrierten und akzeptierten Menschen in Zusammenhang zu stehen, keine Kontrolle über die Reinheit der Ware zu haben, nicht die Polizei einschalten zu können, wenn milieugemäss etwas nicht in Ordnung ist, bereits zu wissen wie andere und auch härtere Schwarzware zu bekommen ist und langjährig an dieses Milieu gebunden zu sein.

Kurz: Eine staatlich organisierte Drogenabgabe ermöglicht die Kontrolle der Handeltreibenden, der Ware, sowie der Konsumierenden. Ähnlich einer künftigen Finanztransaktionssteuer würde auch eine allgemeine Drogensteuer dem Staat mehr Steuereinnahmen garantieren.

#### Heil- und Nutzpflanze

Seit Jahrtausenden wurde Hanf in diversen Hochkulturen als Mittel zur Heilung bzw. Linderung bestimmter Schmerzen verwendet. Gleichwohl konnten aus der Pflanze Alltagsgegenstände gewonnen und vertrieben werden, wie Papier und Textilien. Mit der Teilrevision des BetmG wird es Möglichkeiten geben, Cannabis als Heilmittel (wieder) legal zu nutzen. Die Details dazu sind allerdings noch offen.